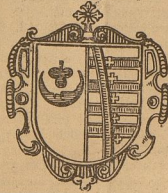


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahrespreis für 1916, 1.10 RM., in Remden
1.12 RM., in Berlin, 1.15 RM., in
Halle, 1.20 RM., in Magdeburg, 1.25 RM.
und durch die Post 1.24 RM.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inzerate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Seitlagen
erscheinen wöchentlich: Wöchentliches
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 136.

Remberg, Donnerstag, den 16. November 1916.

18. Jahrg.

Vom Kriege.

Die Luftkämpfe im Oktober.

Großes Hauptquartier, 14. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Wiederholt der Anzeiger spielen sich gestern

erweiterte Kämpfe ab.

Durch konzentrisches Feuer schwerer Kanonen

vorbereitet, erfolgten gegen unsere im Winkel

nach Südwesten vordringenden Stellungen

starke englische Angriffe, bei denen es dem

Gegner unter beträchtlichen Opfern gelang,

uns aus Beaumont-Hamel und St. Pierre-

Division mit den seitlichen Anschlaglinien in

eine vorbereitete Ringstellung zurückzudrängen.

Hohe Verteidigung brachte auch uns erhebliche

Verluste. An anderen Stellen der Angriffs-

front von östlich Heuterne bis südlich Graucourt

wurden die Engländer, wo sie eingebrungen

waren, durch frische Gegenkräfte unserer Infanterie

hinausgeworfen.

Französische Angriffe im Abschnitt von

Sully-Saint-Julien scheiterten.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem östlichen Maasufer war die Ver-

teidigtigkeit in den Abendstunden lebhaft; Ge-

schützungsversuche der Franzosen gegen unsere

Hardbaum-Linien wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen

Leopold von Bayern

Keine besonderen Gefechts-handlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl.

Nordöstlich von Jablonya in den Wald-

parkanlagen wurden russische Abteilungen aus

dem Borgebiet unserer Stellungen durch

Feuer vertrieben.

Vor den Angriffen deutscher und österreichisch-

ungarischer Truppen ist im Oberago-Gebirge

der Russen gegen die Grenze zurückgegangen;

auch südlich des Köpfer-Berges mochten trotz

hartnäckiger Gegenwehr Bayern und öster-

reichisch-ungarische Bataillone Fortschritte.

Wiederholt des Alta-Tales haben auch

gestern kleinere Gefechte um einzelne Höhen

stattgefunden.

An der Südfont von Siebenbrunn dauern

die Kämpfe für uns erfolglos an. Es wurden

wieder mehrere hundert Gefangene gemacht,

am Noten-Turm-Pass allein sechs Offiziere

und 650 Mann.

Wallon-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

v. Macdenn.

In der Dobrußa nichts Neues.

Die bewährten österreichisch-ungarischen

Monitore brachten nach Fortsetzung vom rü-

manischen Donauufer bis Gurgin sieben

Schleppschiffe, davon fünf beladene, ein.

Mozonische Front.

In der Gegend von Koca kam es erneut

zu Schanzkämpfen unserer Seitenabteilungen mit

französischer Infanterie und Kavallerie. Der

Angriff der Entente-Truppen in der Gegend von

Monastir und nördlich der Gerna dauert an.

Die Kämpfe sind nach nicht zum Abschluß

gekommen.

Mit großem Erfolge hat auch im Monat

Oktober unsere Fliegertruppe ihre vornehmlich

Flugzeuge, jenseits der Linien sind 44 erkenn-

bar abgeführt.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische

Heeresbericht.

Günstiger Verlauf der Kämpfe in der

Waladei.

Wien, 14. November. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

v. Macdenn.

Unsere Donauanmonitore erbeuteten bis Gurgin

bei starker feindlicher Gegenwirkung sieben be-

ladene Schlepper.

Heeresfront des Generals der Kavallerie

Erzherzog Karl.

Bei Desosa kämpften wir das rechte Cor-

nanfer. Im Norden der Walachei veran-

laßt die Kämpfe dauernd günstig. In den letzten

zwei Tagen haben wir hier 1600 Gefangene,

neun Maschinengewehre und 1 Geschütz ein-

gebracht. Im Diloj-Tal setzten die Rumänen

ihre Angriffe fort. Im Abschnitt von Tögös-

wurden die Russen gezwungen, mehrere Höhen

weslich der Grenze anzugehen. Nördlich von

Jablonya scheiterte ein russischer Vorstoß.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz

Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Italienischer und südbaltischer Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

von Hofer, Feldmarschallsleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. hat

eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische

Objekte von Doberdo und das feindliche Ab-

wehrflugfeld Voligna mit Spreng- und Brand-

bomben sehr wirkungsvoll belegt. Mehrere

Gezogene wurden voll getroffen und ein großer

Brand erzeugt. Trotz heftiger Widerstandung

kehrten alle Flugzeuge unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Erfolgreicher Flugzeugangriff

auf St. Pol bei Dünkirchen.

WZB. Berlin, 14. November. Am 13.

November belegte eines unserer Marineflugzeuge

Luftschiffhafen von St. Pol bei Dünkirchen

mit Bomben. Es wurden einwandfrei Woll-

treffer auf eine Fabrikanlage und einige Ge-

bäude beobachtet. Das Flugzeug ist unbeschädigt

zurückgekehrt.

Die „Deutschland“ auf der

Preisfahrt.

c. B. Haag, 14. November. Die „Times“

melden aus New York: Das deutsche Handels-

schiff „Deutschland“ ist bereits abgegangen.

Ein echter Zöllernfürst.

Der venezianische König der Rumänen ist

benanntlich ein Vandal des als Flieger in

preussischen Diensten lebenden Fürsten von

Hohenhausen. Der Fürst gab seinem Bruder

auf seine Veranlassung eine Antwort, die wahrhaft

Hörner und Klauen hat. Der gegenwärtig in

den gegen Rumänen kämpfenden deutschen

Truppen weidende Fürst von Hohenhausen hat

nämlich gelegentlich eines Essens im Ober-

kommando der neunten Armee in einem Trint-

wort einem durch Weisabhängigkeit zum

Kriegsamt ernannten und entarteten Sproß

seines Hauses.

Das neue Kriegsamt.

WZB. Berlin, 13. November. Wie das

W. T. B. hört, wird dem Leiter des neuen

Kriegsamtes ein militärischer und ein technischer

Stab zur Seite stehen. Als Chef des tech-

nischen Stabes ist Dr. Kurt Sorge aus

München, Direktor des Gewandwerkes, aus-

zuwählen. Nach ein Vertreter der Arbeitneh-

mer wird in das Kriegsamt berufen werden. Ferner

wird in das Kriegsamt bei allen Stellvertretern

Generalstabskommandos Vertretungen haben, außer-

dem in Düsseldorf für den rheinischen und in

Metz für den luxemburgisch-lothringischen

Frontabschnitt.

Wie weiter veranlagt, ist beabsichtigt, alle

verfügbaren Arbeitskräfte entweder auf frei-

willigen Wege, oder, soweit dies bei Männern

notwendig erscheint, durch Einführung einer

Arbeitspflicht, zu einem vaterländischen Hilfs-

dienst für Erzeugung von Kriegsbedarf nutzbar

zu machen.

Ueber die Wehrpflicht der Zivilbevölkerung

schreibt der „Berl. V.-Anz.“: Wir würden jede

Masnahme begrüßen, die ein Zusammenstoßen

aller im Volle vorhandenen Kräfte ermöglicht;

den die Vermehrung von Arbeit und Leistung

kann bei der gewaltigen Aufgabe, die Deutsch-

land zu erfüllen hat, nur von Vorteil sein.

Dies würde in so höherem Maße der Fall

sein, je mehr dabei beschäftigt würde und je

vollkommener es gelänge, die nun für die

Staatsaufgaben herangezogenen Kräfte auf die

Wägen zu stellen, auf denen sie noch ihrer

Vorbildung, ihren Kenntnissen und Erfahrungen

an messen zu lassen vermögen. Wir würden

es auch mit besonderer Freude begrüßen, wenn

dem Heere also irgendwo brauchbaren in der

Heimat wirklich entbehrlichen Kräfte auch

über die bisher innegehaltenen Grenzen angeführt

würden. Davon ist leider in der vorliegenden

Mitteilung nichts enthalten.

Im Anschluß daran kann noch mitgeteilt

werden, daß es sich vermute um das in

politischen Kreisen schon wiederholt diskutierte

Projekt handelt, auch eine nationale Arbeits-

versicherung der Frauen im Dienste des Staates

zum Beispiel der Volksernährung durchzuführen.

Das feindliche

Dardanellenübergreifen.

c. B. Stockholm, 14. November. „Göteborgs

Posten“ erzählt aus dem Ministerium des Aus-

wärtigen: Das Uebereinkommen der verhandelten

Negotiationen über die Meerengen von Kon-

stantinopel soll in der nächsten Zeit vorläufig

geschlossen werden. Die Verhandlung entpricht

der Notwendigkeit, endlich der in der russischen

Gesellschaft herrschenden Unruhe über eine

mögliche Lösung dieser Frage in einem für

Rußland unangünstigen Sinne ein Ende zu

machen, sowie die Verluste, Spaltungen wegen

dieser Frage und Uneinigkeit zwischen die ver-

handelten Länder zu tragen, endlich zu beendigen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 15. November 1916.

oc. Denkt an Weihnachtsgaben für un-

serer Truppen! Was niemand voranzuschrei-

ben, ist nun doch zur Tatsache geworden;

und ein drittes Weihnachtsgeld werden unsere

Truppen noch brauchen an der Front, fern von

ihrem Leben in der Heimat verbringen müssen.

Und mehr noch als in den beiden vorhergehen-

den Fällen ist es unsere Pflicht, unseren Truppen

dringend die Abwesenheit von allem Glück und

Frieden eines heimlichen Weihnachtsfestes so

wenig als möglich fühlbar zu machen. Dazu

aber ist eines vor: die Gesehrtheit der

Dahingeborenen. Wie in den früheren

Jahren wird auch diesesmal das Note

Kreuz sich die Liebermittlung der Gaben an-

gelegen sein lassen. Um möglichst an Ver-

packungs-Material — Papier und Bindfaden

— zu sparen, soll jedoch von einer Feststellung

einzelner Pakete abgesehen und eine gleichmäßige

Verteilung aller vorhandenen Weihnachtsgaben

derart vorgenommen werden, daß je ein unserer

tapferen Soldaten eine kleine Weihnachtsgabe er-

hält. Große Mittel gehören jedoch dazu, diesen

Vorstoß durchzuführen und das Note

Kreuz bietet alle Dabeingeborenen, in dieser

Hinsicht nicht zu versagen, sondern ihr Scherlein

zum Gelingen des Wertes beizutragen. Neben

Geldmitteln, für die die Sammelstelle am ersten

und besten Verwendung hat, können auch fertige

Gaben überhandt werden und sind hochwichtig-

kommen, namentlich: Hosenknöpfe, Zahnbürsten,

Zahnpulver, Haarbürsten, Taschentücher, Kleider-

bürsten, Seife, Seifenstücke, Seifenspäne, Seife-

stücke, elektrische Lampen, Glühbirnen, Glühlampen,

Ölflammen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen, Glühlampen,

Gaditz. Ein weiteres Opfer hat der Krieg in unserer Gemeinde gefordert. In Galizien fiel am 30. Oktober der Musikleiter Albert R o s. Er war seinen Andenken.

Wittenberg. Auf den Schwundel des Malerlehrlings Wilhelm hat in vor einigen Tagen ein heftiger Restraurateur hereingefallen. In diesem Fall hat er sich, doch kein Maler besuchte, und gab Karte einlaufs auf Land zu fahren. Um dem Restraurateur einen Gefallen zu erwirken, ließ sein Meister bitten, ihm den Kartoffelzugschwein und gleichzeitig 80 M. für die mit zu tausender Kartoffeln mitzugeben. Nichts böses ohnehin erhielt er den Schein und das Geld. Da nun nach längerer Zeit der Meister weder Kartoffel lieferte, noch das Geld zurückstattete,

überhaupt nichts von sich hören ließ, wurde Nachfrage gehalten und der Schwundel aufgedeckt. Gleichzeitig mit dem Zugschwein und dem Gelde des Restraurateurs ist natürlich auch er verschwunden.

Witterfeld, 13. Nov. (Reichs Spende). Anlässlich der goldenen Hochzeit Hülse Frau Kommerzienrat Marie Hülse dem hiesigen vaterländischen Frauenverein die Summe von 25000 M. Seit beholte 50 Jahren gehörte die hochherzige Spenderin dem Verein an, befestigte das Amt der Schriftführerin seit dem Jahre 1884 und leitete ihn als Vorstands seit 1916.

Camburg, 13. Nov. Eine seltene Freibrantware kam jetzt hier zum Verkauf, nämlich ein großer Bollen geräucherter Schinken, Rauchwurst, Zungenwurst u. dergl., alles in tabelloser

Beschaffenheit und Gte. Ein Landwirt auf dem rechten Ufer der Saale hatte diese Schätze bei der amtlichen Bestandsaufnahme verschwiegen, die Polizei kam aber dahinter, nahm sie ihm weg und brachte sie auf der Freibrant zum Verkauf. An Liebhabern fehlte es natürlich nicht.

Gulda, 13. Nov. Der Giganer Wilhelm Egender, einer der Mütter an der Bluttat, die im Jahre 1911 der Förster Konnans bei Gulda zum Opfer fiel, wurde am Freitag von Holland an Deutschland zur Aburteilung ausgeliefert. Er war bisher im Haag in Haft. Wie zum Ausdruck des Krieges hielt er sich in Deutschland auf. Er hat nach der Bluttat nur den Anzug gewechselt und ist dann von Ort zu Ort gefahren, ohne daß man sich um

ihn kümmerte. Vorlegend hielt sich Egender in Westdeutschland auf. Erst bei Kriegsausbruch begab er sich nach Holland, wo er sich als Maler und Viehhändler durchs Leben schlug, bis man ihn im Frühjahr verhaftete. An der Bluttat im Guldaer Walde will er unmittelbar nicht beteiligt gewesen sein, vor allem nicht den tödlichen Schuß abgegeben haben. Er leugne den Mörder zwar, aber den Verbreiter wollte er nicht spielen. Den Schuß habe ein junger Stammes Genosse abgegeben, der sich der Tragweite seiner Handlungen noch nicht bewußt gewesen sei. Er, Egender, wisse als 29jähriger Mann schon, was er tue, um nicht den Kopf zu verlieren.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Protokolle bei den hiesigen Ausgabebestellen erfolgt jetzt nur noch

Sonnabends und Montags.

Kemberg, den 15. November 1916.

Der Magistrat, Dr. Schiffer.

Betrifft Abgabe von Petroleum.

Auf die Petroleummarke Nummer 3 kann einmalig ein Liter abgegeben werden.

Wittenberg, den 14. November 1916.

Der königliche Landrat.

Beipflicht.

Kemberg, den 14. November 1916.

Der Magistrat, Dr. Schiffer.

Betrifft Abgabe von Kartoffeln auf Bezugscheine.

Damit zunächst allgemein eine Einladung für den Winterbedarf erfolgen kann, dürfen auf Kartoffelbezugscheine nur die Mengen abgegeben werden, die den Verbrauchern bis 15. April 1917 zuteil kommen. Das sind für die Person 140 Pfund.

Die Frist zur Einlösung der Bezugscheine wird bis zum 1. Dezember verlängert. Mit diesem Tage verlieren sie ihre Gültigkeit. Sie sind bei Lösung von Kartoffelarten an die Ortsbehörde zurückzugeben.

Die Gemeindebehörden werden um ortsübliche Bekanntgabe ersucht.

Wittenberg, den 9. November 1916.

Der Kreisaußschuß: v. Trebra, kommissarischer Landrat.

Beipflicht.

Kemberg, den 14. November 1916.

Der Magistrat, Dr. Schiffer.

Bekanntmachung.

Für die im Felde stehenden Kemberger sind weiter folgende Gaben eingegangen:

Claus, Bäckmeister	3,00 M.
Pfeil, Carl, Ien.	5,00 "
Gemeinnütziger Verein Kemberg	20,00 "
Kühse, Wilhelm, Ingenieur	6,00 "
Schäpe, Wilhelm, Bäcker	5,00 "
Gengel, Friedrich, Zahntechniker	4,00 "
Dahms, Wilhelm, Kaufmann	3,00 "
Müller, Robert, Brauermann	2,00 "
Schulze, Archibald, Lohns.	10,00 "
Dohler, Kammerer	5,00 "
Reichel, Lehrer a. D.	3,00 "
Bronn, Witwe	1,00 "
Teller, Richard, Hotelier	5,00 "
Weder, Senator	5,00 "
Kramm, Richard, Fleischermeister	10,00 "
Wydanz, Kaufmann	5,00 "
Wz, Kaufmann	4,00 "
Hoffmann, Gulda, Witwe	3,00 "
Summa	99,00 M.
Dazu bereits eingezahlter Betrag	105,50 "
Summa	204,50 M.

Dr. Schiffer, Bürgermeister, 2 Kisten Zigarren.

Wir danken allen freundlichen Gönnern herzlichst und bitten etwaige weitere Zuwendungen recht bald bei uns anzubringen, da mit dem Eintreffen der Weihnachtsgaben demnächst begonnen werden muß.

Kemberg, den 14. November 1916.

Der Magistrat: Dr. Schiffer.

Die Verlobung unserer Tochter Lina mit dem Feldwebel Herrn Hermann Kunze beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Merkwitz, den 12. Nov. 1916

Mühlenbesitzer Wilhelm Birke und Frau Bertha, geb. Zillmann.

Meine Verlobung mit Fräulein Lina Birke zeige ich ergebenst an.

Hermann Kunze
Markendorf-Jüterbog.

Elektrische Taschenlampen sowie Carbid

wieder eingetroffen bei Paul Gläsermann, Leipzigerstr. 61.

Kleinbahn Bergwitz-Kemberg.

Fahrplan, gültig ab 15. November 1916.

Staatbahn-Anschlüsse:

600	1055	215	515	ab	Leipzig Hauptbhf.	an	1000	214	620	Dz	Pz	
610	1107	225	535	ab	Halle a. S.	an	1015	204	607	907	910	
705	1200	320	619	ab	Witterfeld	an	856	113	516			
747	1242	359	703	an	Bergwitz	ab	809	1229	433			
							Dz	Pz	Dz	Pz		
525	840	125	440	ab	Berlin Anz. Bhf.	an	933	1115	301	413	648	952
753	1214	418	716	ab	Wittenberg	an	802	1257	414			720
803	1228	432	729	an	Bergwitz	ab	718	1243	400			704

Bergwitz-Kemberg

818	1251	442	737	ab	Bergwitz Bhf.	an	733	1217	348	647
822	1258	447	742	ab	Bergwitz Dorf	ab	729	1213	344	643
808	103	451	749	ab	Reuden	ab	732	1206	337	636
836	109	501	755	an	Kemberg	ab	715	1158	339	628

Stationen

Bemerkungen: 1. Die Nachtzügen von 600 abends bis 529 morgens sind durch Unterbrechen der Minutenziffern besetzt. 2. Die Frist von den Bahnpostämtern stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die rechts stehenden von unten nach oben zu lesen. 3. * heißt: Zug hält nur nach Bedarf. 4. Die Anschlußziffern sind oben angegeben und bedeutet: Pz = Perlonenzug, Dz = Eilzug III Klasse ohne Zuschlag, Dz = D-Zug III Klasse mit Zuschlag.

Prozesssachen

Verwaltungssachen, Testamente, Verträge, Urteilsgegenstände
R. E. Hmann
Landgerichtspräsident a. D.
Zweites Gericht
Neumann's Restaurant.
Sandere leere

Weinflaschen

lanf August Huhn.
Deutscher Tee

Hansgetränk aus einheimischen Rändern, vorzüglich im Geschmack, bestmöglicher als schwacher Tee, Feinverpackung 25 Pf., 1/2 Pack 50 Pf. — 1/2 Pack 1 M. Apotheke Kemberg.

Dr. Strassmann's Suppen

Kochzeit 25-30 Minuten empfiehlt Wilm. Becker

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Weck-Konserven- u. Fleischgläser

empfiehlt in großer Auswahl Friedr. Heym.

Zum Besten : der Kriegsfürsorge :

Offizieller Noter Kreuz-Kalender 1917 des Generalkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz Tagesabreißkalender 3 M.



365 Photos aus der Saumlung Sr. Maj. des Kaisers und 12 Bildnisbeilagen
Bearbeitet vom Kgl. Hansbibliothekar Dr. Wogdan Krieger
Beizentagen ist heut jedermanns Pflicht. Auch wir bitten deshalb unsere Leser Bestellungen an unsere Geschäftsstelle zu richten.

Rottweiler Jagdpatronen

empfehlen bestes deutsches Fabrikat Friedr. Heym.



Am 30. Oktober erlitt in Galizien den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Musketier

Albert Koch

im blühenden Alter von 21 Jahren. Dies zeigen schmerz erfüllt an Die trauernden Eltern und Geschwister.

Gaditz, den 14. Nov. 1916.